

„FÜRCHTE DICH NICHT! GLAUBE NUR.“

Andacht - Ablaufplan

EINGANGSWORT

Im Namen Gottes, des Vaters, der Ursprung allen Segens ist. Im Namen seines Sohnes, Jesus Christus, dessen Segensspur bis heute sichtbar ist und im Namen des Heiligen Geistes, der uns zum Segen für andere werden lässt, haben wir uns heute hier versammelt, um Gottesdienst zu feiern. Wir beschäftigen uns heute mit einem Gefühl, das gesellschaftlich relevant, aber zugleich verpönt ist. Es ist die Angst. Wir sind feige, wenn wir uns Unterstützung suchen oder wenn wir überhaupt Angst haben. So verarbeiten viele Menschen ihre Angst in Musik und ich bin mir sicher, dass ihr auch schon einmal Lieder gehört habt, die Furcht thematisieren.

Aktion Ende - Überleitung zur Predigt

PREDIGT UND DAS LIED „ANGST VON RAMMSTEIN“ (SIEHE VIDEO)

KERZENAKTION ZU DEM LIED „ÜBER SIEBEN BRÜCKEN MUSST DU GEHN“ (197)

GEMEINSAM BETEN

Lasst uns nun gemeinsam beten. Ich möchte gerne Psalm 139, den ihr hinten in euren Gesangsbüchern findet, mit euch zusammen lesen. Die Jungen und Männer beginnen und die Mädchen und Frauen lesen die eingerückten Verse. [eingerückte Verse gibt es in dem Buch]

Psalm 139

Gott, du bist bei mir, du lässt mich nicht allein.
Du hast mich erforscht und du kennst mich.
Ob ich sitze oder stehe, du weißt von mir,
ob ich gehe oder ruhe, es ist dir bekannt.
Jeder Schritt, den ich mache, ist dir bekannt.
Ob ich laufe oder springe, ob ich lache oder weine, du siehst mich.
Von allen Seiten umgibst du mich,
du hältst mich in deinen Händen,
bei dir bin ich geborgen.
Dass du mich so genau kennst, übersteigt meinen Verstand;
Es ist mir zu hoch, ich kann es nicht fassen,
aber wunderbar ist dieses Wissen für mich.
Gott du kennst mich, du weißt, was ich denke und fühle.
Und wenn ich auf den höchsten Berg klettern würde,
weit weg von allen Menschen, Gott du bist bei mir, du lässt mich nicht allein.
Und wenn ich bis ins tiefste Meer tauchen würde,
weit weg vom Sonnenlicht,
auch dort wird deine Hand mich ergreifen
und deine Rechte mich fassen.
Gott ich danke dir, dass du mich so wunderbar geschaffen hast.
Ich weiß, staunenswert sind deine Werke, Herr.
Gott, du bist bei mir, du lässt mich nicht allein.

Amen

LIED

Ich möchte nun gemeinsam mit euch als thematischen Abschluss die Nummer 187, das Lied „Gott sieht unsere Tränen“, singen.

VATERUNSER

Wir beten gemeinsam das Gebet, das Jesus selbst gebetet hat - das Vaterunser. Sie finden es ganz hinten in der Bibel.

Vater unser im Himmel...

SEGEN

Wir bitten um den Segen Gottes: Herr, segne uns und behüte uns, Herr, lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Herr, erhebe dein Angesicht auf uns und gib uns Frieden. Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus.

Amen.

RAUMGESTALTUNG

- Gottesdienst in der Kirche (Zielgruppe sind junge Menschen, da der Gottesdienst mehr Interaktionen beinhaltet und jüngere Menschen für das Thema Angst leichter zugänglich sind durch Musik beispielsweise; sollten sich ältere Menschen in den Jugendgottesdienst verirren, können diese aber sicher auch ihren Sinn darin finden und sind willkommen)
- Gestaltung des Altars mit roten Tüchern
- Warum rote Tücher? Keine Farbe ist so präsent und intensiv wie Rot. Es führt kein Weg an ihr vorbei, weil die Farbe so auffällig ist. Rot symbolisiert so viele intensive menschliche Gefühle von Liebe bis Aggression und Tod. In der Natur gilt die rote Farbe als Warnung (z.B. Fliegenpilze) und Anziehung (z.B. Rosen) zugleich und passt somit auch gut zu dem Leitthema Furcht und gleichzeitig zu den positiven Aussichten auf Liebe und Hoffnung zum Ende der Predigt.
- auf das Altar ein paar weiße Blumenvasen mit fröhlichen, gelben Blumen (z.B. Sonnenblumen) stellen [weiße Vasen stehen für Neutralität und ziehen die Aufmerksamkeit somit nicht völlig auf sich; die gelben Blumen sollen durch die fröhliche und an die Sonne erinnernde gelbe Farbkraft dafür umso mehr an Positives erinnern, damit das rote nicht allzu dunkel wirkt.]

- ansonsten soll die Kirche eher schlicht gehalten werden, um die Aufmerksamkeit voll und ganz auf die Mitte und den Kern der Kirche, auf das Altar, auf den Redner, auf das Kreuz zu richten.